

Prutz, Robert Eduard: Wir wolln ja gern vertrauen (1844)

1 Wir wolln ja gern vertrauen,

2 Wohlan, vertraut auch ihr!

3 Und dann verbrüdert bauen

4 Den Dom der Freiheit wir.

5 Ihr seid die Hocherkornen,

6 Ihr kennt die Sehnsucht nicht.

7 Von der uns Staubgeborenen

8 Die bange Seele bricht.

9 Ihr kennet nicht die Wunden

10 Ohnmächt'ger Sklaverei.

11 Ihr habt es nie empfunden,

12 Wie schwer die Knechtschaft sei.

13 Und doch, in goldnen Mauern

14 Unter der Krone Last,

15 Auch ihr seid zu bedauern –

16 So einsam, so verhaßt!

17 Wohlan, von euren Thronen

18 So steigt auch ihr herab,

19 Und legt die kalten Kronen,

20 Den toten Purpur ab.

21 Laßt uns die Herzen tauschen,

22 Das allerwärmste Blut!

23 Laßt wonnig uns durchrauschen

24 Des Lebens heil'ge Flut!

25 Noch ist es Zeit zu wählen,

26 O nehmt die Zeit in acht!

27 Noch haben unsre Seelen

28 Nicht ganz sich losgemacht!

29 Noch wollen wir vertrauen,
30 Wohlan, vertraut auch ihr!
31 Und dann verbrüdert bauen
32 Den Dom der Freiheit wir.

(Textopus: Wir wolln ja gern vertrauen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39116>)